

Unsere jungen Damen.

Skizzen, nach der Natur gezeichnet von Ludwig Beer.

Die Kolette.

Die Kolette zeigt sich bei unseren jungen Damen (ich behandle, wie ich nochmals wiederhole, nur Ausnahmen) in den verschiedensten Formen: in Kleidung, Haltung, Sprache, Benehmen, Neigung, überhaupt immer und überall, von den sorgfältig geringelten „Sechsen“ der Feitur, bis zur eleganten Lachspitze des englischen Knopfschübes, vom erlinselten Silberlachen bis zur perlenden Thräne, je nachdem, welcher besonderen Spielart der Kolette die junge Dame huldigt. Es gibt eine Art der Toilettenkolette, welche die Taille wespenartig verengt, in allem a quattro epingoles ist, und eine andere welche in einem genial-saloppen Anzug ihren Stolz sucht. Es führen viele Wege nach Rom, und es giebt viele Mittel, gewisse Eigenheiten zu leiten zu sein. Am meisten findet man das Kolettiren mit den Augen, den Perlenzähnen, der Hand und dem Fuß. Eine junge Dame unterläßt sich mit einem Herrn, den sie nicht nach unten gemeldet, daß die langen Augenwimpern, wie dünne Schaiten auf dem Gesicht lauern, und wartet nur auf den günstigsten Moment, indem sie die großen Augen, so möchte fast sagen, mit einem härteren Ausdruck aufschlagen kann. Ueber die junge Dame, welche mit den Zähnen kolettirt, giebt es eine hübsche Geschichte. Ein hübler Meister machte die Bekanntschaft einer Schönen. Als sie fort war, fragte man ihn, wie sie ihn gefaßt habe. Er antwortete: „Sie hat sehr schöne Zähne.“ Woher wußte das der Blinde? Er gab selbst die Auskunft: „Sie hat so oft gelacht.“ Das Kolettiren mit der Hand ist auch eine sehr häufige Erscheinung. Die junge Dame hat überall „ihre Hand im Spiele“, trägt selten Handschuhe, läßt sich fotografieren, indem sie den Kopf auf die Damen- und Fingerringe der linken Hand stützt, ihr gewöhnlich da, die Ellenbogen leicht aufgelegt, damit durch die nach oben gerichtete Haltung der Hand dieselbe möglich weit und die blauen Aderbahnen noch zarter erscheinen, und betrachtet mit einem wohlgefüllten Rücken den Gegenstand ihres Stolz. Den Fuß in's rechte Licht zu setzen ist auch keine allzukühne Aufgabe, denn unsere modernen Schuster bauen ja reine Kunstwerke in Leder. Dazu noch ein Kleid, das nur bis zum Knie hoch langt, etwas eng anliegt und der Zweck unserer jungen Dame ist erreicht: man betrachtet sie vom Kopf bis zum Fuß. Merkwürdig ist auch das Kolettiren mit langem Haar. Trägt die junge Dame keinen Kopf, so hat sie das Haar immer möglichst weit geschoben und meist mit ein paar Nadeln in einen ganz losen Knoten aufgethan, an dem sie sich fortwährend zu schäpfen macht. Der Beschauer kann und soll immer gewärtigen, daß

die blonde Fluth in breiter Fülle herabmög. O, unsere jungen Damen sind sehr schlau! Aber die bis hierhin angeführten Koletteertricks sehen, wenn man so sagen darf, nur Elementarkenntnisse voraus. Es giebt noch eine hohe Schule der Kolette, die zwar auch jene Elementartricks mit benutzt, aber noch in Besitze feinerer Nuancen ist. Es giebt z. B. junge Damen die nur aus Kolette der Mode mit ihren Extravaganzen um eine Saison vordereiten und andere, die nur aus diesem Grunde die Mode überhaupt nicht mitmachen. Alles Kolette. Ich habe eine junge Dame beobachtet, die sich zur Zeit als Badegast im Ostsee sehr oft ein Schattchen mit Cavlar bestellte. Der Keller brachte es mit einem Scheitlichen Citrone. Unsere junge Dame trennte die gelbe Schale von der Frucht und presste nicht etwa den Saft aus derselben, ihn über den Kaviar träufelnd, sondern es das Stück Citrone ohne jegliche Zuthat, wie andere Menschen ein Stück Apfelsine verzehren. Die am selben Tische sitzenden bekommen eine Gänsehaut, wenn sie sehen wie die saure Citrone im Rindchen unserer jungen Dame verschwindet und fragen erlitten, ob ihr das munde, warum sie das thue? Warum? Sie antwortet natürlich, das schmecke ihr, sie äße es gar leidenschaftlich gerne und doch ist es nichts anderes, als — Kolette. Die Gräfin im Betschloß, die aus Kolette — und nebenbei auch noch viel sein Geld hat — das Sattelfest vermachte ist ja fast sprichwörtlich geworden. Die jungen Damen, die aus Kolette gar leise sprechen, daß man sie kaum versteht, von dem Wahn befangen, daß das vornehm sei, sind häufige „Ausnahmen“. Ja ich kenne Fälle, in denen sich junge Damen weiß schminnten, hinstellten und in jeglicher Weise den „Verzicht auf Urlaub“ moztirten, nur aus Kolette. Eine andere Sorte der Koletten ist die, welche immer etwas anderes will, als die Wahrheit, immer opponirt. Man sagt dann leicht es sei eine Weiberlaune und doch ist es nichts anderes als eine Art der Kolette. Man findet junge Damen, welche mit dem Glück und welche mit dem Unglück kolettiren. Wie manche junge, dann die im waldenden Gepe-de Ehne-Gewand, an der Seite ihrer Mutter sitzt, welche Kondenzbeluche empfängt, kolettirt nicht mit ihrer Lage. Ja, der Augenaufschlag ist es nicht allein, der uns die letzte junge Dame erkennen läßt, tausend kleine und kleinste Züge tragen dazu bei. Und zu der Ueberzeugung bin ich gekommen: ein ganz klein wenig kolettirt sind alle jungen Damen, auch diejenigen, die nicht in meine Ausnahmeverammlung gehören: „S'it immer a Dixerl Lieb und a Dixerl Dixerl und a ganz a kleins Dixerl — Falichheit dabei.“

Aus der Stadt und Umgebuug.

Halle, 11. April.

— Jubiläum. Der königliche Landrath des Saalkreises, Geheimen Regierungsrath Curt von Kroßig, ein Sohn des früheren Präsidenten der königlichen Regierung, beging heute sein 50jähriges Amtsjubiläum. Sehr zahlreiche Glückwünsche waren eingegangen; Sr. Maj. der Kaiser ließ dem Jubilar den Kronenorden II. Klasse überreichen.

— Die geplante Neueintheilung des Dienstes der hiesigen Polizeierganten konnte bisher noch nicht eingeleitet werden, da die erfolgte Ausschreibung von 15 neuen Polizeiergantenstellen nicht den erwarteten Erfolg gehabt hatte. Viele Zahl Polizeierganten würde erforderlich sein, um den bisher geräumlichen Dienst anders zu gestalten. Die beschlossene definitive Anstellung von 5 neuen Polizeierganten (aus Berlin) steht bei den Stadtverordneten in deren neuerlicher geschlossener Sitzung auf Widerstand, da die von denselben geforderten Personalien der Neuanzustellenden vom Herrn Polizeiberechnen nicht gegeben wurden bzw. nicht gegeben werden konnten. Hoffentlich wird diese Angelegenheit in Kürze beigelegt.

— Kunstgewerbeverein zu Halle a. S. Die nächste Monats-Versammlung des Kunstgewerbe-Vereins wird am Sonnabend, den 18. cr. — ausnahmsweise nicht Donnerstags, — in der Tulpaloe stattfinden. Herr Dr. Steche, Professor am königl. Polytechnikum in Dresden, dem Verein bereits bekannt durch seinen Vortrag über die Pariser Weltausstellung, wird über die Entwicklung der Renaissance in Deutschland unter speciellem Hinweis auf die in Halle noch erhaltenen Bau-Denkmale dieses Stiles sprechen. Als Fachgelehrter und speciellem Kenner der Kunstschätze der sächsischen Lande ist derselbe ganz besonders berufen, dieses reichhaltige Thema zu behandeln, so daß der Versuch des Vortrages auf's Angelegenlichste empfohlen werden kann.

— Stadttheater. In Anerkennung der Verdienste des Mitglieder des Stadttheater-Orchesters ist denselben von Herrn Direktor Rudolph ein Benefiz-Concert bewilligt worden, das am kommenden Sonnabend, den 18. d. Mts., stattfinden wird. Die Leitung des Concertes, in welchem die Damen Frau Rinald-Bault und Fel. Prosky, sowie die Herren Rinald und Demuth mitwirken werden, hat Herr Kapellmeister Weintraub übernommen.

— Balhalla-Theater. Die Direction des Balhalla-Theaters bringt, um auch unseren Kleinen ein Extra-Vergnügen zu bereiten, die lustige Fantomine „Ein Reuoux mit Hindernissen“ auch in der morgigen Nachmittags-Vorstellung zur Aufführung.

randa hinauf, deren gedörrte Glasstüren direkt in das Frühstückszimmer führten.

Zweites Kapitel.

Am der Ecke der Straße, in der die Familie Sellburg wohnte, befand sich auch das Geschäft des Kaufmanns Grajer. Es war nur klein und unscheinbar, trotzdem ging das Geschäft gut, die Leute kauften eben gern bei Grajer, erstens, weil er ein gemütlicher, braver Mann war und mit jedem gern sein Späßchen machte und zweitens, weil man bei Grajer alles kaufen konnte. Selbstverständlich war das den Leuten sehr brauem, auch hatten sie keine Angst vor Uebertheuerung, da Grajer das hübsche Händchen, das er besaß, sein Eigentum nannte, es also, wie man zu sagen pflegt, nicht allzumüthig braudte. Auch heute stand er hinter dem lauberen Ladentisch und wog zum Vorrath halbe Pfunde Kaffee, Zucker u. s. w. ab; August, sein Lehrling, mußte ihm die nöthigen Daten dazu reichen. Aus dem Nebenzimmer, das eine kleine, mit einer Glascheibe versehene Thür mit dem Laden verband, künnten mehrere Stimmen und Tassengeklapper durchdringen.

„Grajer, Mann, kommste denn nun eigentlich noch zum Kaffee trinken?“ rief eine laute Frauenstimme, und ein robustes, geübtes Antlitz lugte durch die Thürscheibe, von der die weiße Gardine zurückgeschlagen war.

„Ja doch, komme ja schon, ähner nur nicht gleich so,“ gab der Gerufene gleichmüthig zur Antwort und nahm dem Befehle eine Dille nach der anderen ab.

„I kann denn der Junge nicht mal so lange im Laden bleiben, soll denn der den ganzen Tag faulenzgen?“ erscholl es wieder aus dem Nebenzimmer.

„Den hat kein Freund vor ner Weile abgeholt,“ versetzte Grajer und schickte sich an in das Nebenzimmer zu gehen, wo er seine Familie bereits beim Nachmittagskaffee fand.

„A, das wird ja immer noch schöner, dazu hat man wohl den Bengel die hohe Schule besuchen und sich's schwere Geld kosten lassen, daß er, nun er erwachen ist, den Nadeln spielt. Na, warte nur!“ Resolut rückte die Hausfrau ihrem Manne die gefüllte Tasse auf den mit Backstuch überzogenen Tisch und setzte sich dann ebenfalls.

„Mutter, sei ihm nicht böse, bitte; Walter ist ja so gut.“

Ein blaßes kränzlich aussehendes Mädchen sprach diese Worte. Es war Elisabeth, die einzige Tochter Grajer's, die ihren klugen und schönen Bruder abgüthlich liebte.

„Na ja, da habe ich ja gar nichts dagegen, aber — hoch, Waz, klingelet es da nicht im Laden?“

„August ist draußen, Frau, reich“ mir doch mal die Milch über!“

„Es könnte aber auch Asta sein, Mutter,“ sagte Elisabeth und gab dem Vater die gewünschte Milch.

„Er, die geht sich doch nicht lo, daß sie lange im Laden stände und wartete“, sagte Frau Grajer und schaute durch die Glascheibe.

„Sie ist's auch gar nicht.“

„Wollte denn Fräulein Sellburg zu Dir kommen, Elisabeth?“

„Ja, Vater, um sich ein Häkelmuster zu holen, das sie ihrer Cousine schenken wollte.“

„A, na, vertragen sich die denn so gut mit einander,“ wart die Mutter, die sich wieder gefestigt hatte, baywischen.

„D ja, Asta und Fräulein von Walden werden sehr gut zusammen fertig, aber Margot liegt sich nicht besonders gut mit ihrer Cousine, wie es scheint, auch nicht Frau Sellburg.“

„Na, der ausgelassene Pflau —“

„Frau, sprich mol nicht so, Sellburgs sind gute Menschen, er würde mich sonst nicht jetzt, wo er reich ist, immer noch zu sich einladen.“

„Ach, Du meinst wohl, wenn der mal aus lieber Bange weile mit Dir 66 spielt, ist das Freundschaft? Und ich soll mir gefallen lassen, wenn seine Frau und die Margot, der Wobensoff, mich ehrliebe Frau auf der Straße nicht kennen wollen —“

„Na, na, na,“ beschwichtigte Grajer und nahm sich eine zweite Buttersemmel.

„Du, Elisabeth, wie lange ist das abelige Fräulein eigentlich schon bei Sellburgs?“

„Nun, es werden jetzt ungefähr vier oder fünf Wochen sein.“

„Es klingelet im Laden, und gleich darauf wurde lese an die Thür geklopft.“

„Herein!“ rief Grajer's.

„Verzeihen Sie, bitte, wenn ich beim Kaffee störe.“ Mit diesen Worten trat Asta Sellburg in's Zimmer. Sie war ganz himmelblau gekleidet, und das hellblonde, kurze, lockige Haar war von einem Seidenbande leicht zurückgehalten. Ihre Blide flogen wie lachend durch das Zimmer, und darauf hin konnte man behergen, Frau Elisabeth eine gewisse Enttäuschung kaum behergen. Frau Grajer hatte dem Besuch einen Stuhl hingegen, ohne jedoch zu vergeffen, letzteren noch einmal sorgfältig mit dem Schürze abzuwischen. (Fortsetzung folgt.)

Irene.

Roman von Hedwig Erlin.

[Händbrud verboten.]

Sie machte deshalb dem Dienstant von ihrer Wahrnehmung Mitteilung.

„Was, Margot, äh — wenn Cousine nun nicht schweigt — dann — äh?“

„Sie wird schweigen, verlaß Dich darauf,“ versicherte Margot gewiß, und ein zorniger Blick schoß aus ihren grauen Augen. „Du werde sie zwingen, wenn sie sich gar unterlassen sollte.“

„Ach — Wie, womit denn, wenn fragen darf?“ Ein süßes Lächeln hüchelte über die ausgeprägten Züge Margot's und höflich sagte sie: „Sah ich das Fräulein nicht ebenfalls mit einem Begleiter, und zwar mit Walter Berning. Wie reimt sich das, wenn man den ersten Tag im fremden Hause bei Verwandten weilt und bereits in aller Frühe mit einem Herren im Garten spaziert? Wie — soll ich sagen — es könnte vielleicht ein alter Bekannter von ihr sein?“

„O, ha, pyramidal, Kerl, weiß ich immer zu helfen!“ Lächelte der Dienstant.

„Doch nun bitte, verlaß mich Colekter, es könnten uns sonst noch andere bemerken, denn ich nicht den Mund schließen könnte.“

„Wann habe das Glück, Dich wieder zu sehen, Margot?“ fragte Manstein, sein Schnurbärtchen drehend?

„Wird Du nicht heute, im Laufe des Tages, besuchen?“

„Ach — werde sehen, Lieb ob möglich, immer sehr in Anspruch genommen.“ „Nun, wenn nicht heute, dann morgen!“ Nach ein Händbrud, eine zärtliche Umarmung ein Kuß, und er ging langsam die Allee zurück, die Straße zulebend, bis er um die Ecke biegen mußte.

Der hingebende Ausdruck, der bis jetzt Margot's innerlichsten, geschäftigen Miene trug, machte plötzlich etwas kühler, geschäftiger. Die lange Schleppe des weißen Galschmorgenscheides über den Arm schlagend, schritt sie eilig durch den Garten, dem Hause zu, indem sie vor sich hin lagte.

„Ich habe Dich schon jetzt, Fräulein von Walden, ja ich habe Dich, ehe ich Dich sah, und daß Du nun schon kein müde, so schön, daß selbst Deine Feindin es nicht leugnen kann, macht Dich nicht liebenswerther.“

Ein höfliches Lächeln lächelte von Margot's Lippen, sie ließ die Schleppe fallen und stieg die Stufen zur Tre-



Wart. — Oafes ist, 158 bis 162 Mark. — Waik. Amerikaner, ohne Angebot, Donaukreis 160 bis 165 Mt. — Koss ohne Angebot. — Röhren — W. — Gerben Mt. — 185 bis 203 Mt. — Mühl ohne Angebot. — Gürtel incl. Sed per 100 kg netto 40 bis 42 Mt. nominell. — Gürtel incl. Sed à 100 kg Inhalt per 100 kg netto, Gall. Bruma-Beizen incl 45 bis 46 Mark. — Wäsche incl. Sackper 100 kg brutto bei geringen Vorräten ist 33,50 bis 34,50 Mark. abzulandende Sorten billiger.

Waren per 100 kg Netto  
Alten 16 bis 28 Mark, Wollen 19 bis 21 Mark, Wollen ohne Gehalt. — Mercuran Rohwolle, 80 bis 105 Mark, Wollkäse 60 bis 120 Mark, Schwedische Woll 80 bis 140 Mt. — Spinnstoffe 25 bis 27 Mark. — Wolle blau 52 bis 55 Mark gefärbt.

Butterpreis fest: Buttermilch 15 50—16 50 Mt. Roggenmehl 11,75—12 50 Mt. — Weizenmehl 10,75—11,25 Mt. — Weizenmehl 10,75—11,25 Mt. — Weizenmehl 10,00—11,00 Mt. — Butter 8,00—9,00 Mt. — Oelkuchen 11,50—12 Mt. — Mais 29 bis 31 Mt. — Mühl ohne Angebot 72,00 Mt. — Petroleum 24,75 Mt. — Solaröl 0,82 bis 0,84 16,50—17 Mt. — Spiritus höher, per 1000 Liter + Prozent Karosellölpreis mit 100 Mt. — Petroleumabgabe 73,20 Mt. mit 70 Mt. — Petroleumabgabe 62,20 Mt.

**Berliner Börse vom 11. April 1891.**

Anfangs-Kurse (12 1/2 Uhr)  
(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagbl.)

Disconto-Commandit	209,40	Elbthal-Bahn	100,50
Berl. Handels-Gesellsh.	148,50	Dux-Bodenbach	263,60
Dresdener Bank	149,50	Buschtheaterdrf	218,90
Darmstädter Bank	154,50	Galizier	99,50
Oesterreich. Credit	165,40	Gothardbahn	180,60
Böhmener Gas	127,90	Ital. Mittelmeer	101,70
Lombardier	125,10	Warschau-Wien	243,90
Lehrdaunder Union	68,75	5 pCt. Italiener	93,50
Harpener	177,90	4 pCt. Ungarn	92,25
Damenbaum	124,50	4 pCt. Egypter	—
Osnabrücker	178,50	1888 Russen	99
Hibernia	167,25	Russ. Note	241,50
Oelsenkirchen	157,—	Nord. Lloyd	129,70
Franken	108,20	Tendenz: still.	—
Lombard	52,—		

**Andreasamt Halle a. S., Meldung vom 9. April.**

**Verlobte:** Der Schmelz Franz Hammer, Sofenweiden, und Maria Köpfer, Mansfelderstraße 40. — Der Klempner Otto Hilbert, Schwefelstraße 10 und Auguste Krös, Friedrichstraße 49. — Der Kaufmann Wilhelm Gerde, Wittenberg- und Kartha Schuler, Cornetierstraße 36. — Der Kaufmann Robert Franke, Dessau, und Frieda Böhm, Salverstedterstraße 1. — Der Kaufmann Paul Böhm, Schützen- und Alma Franke, am Richterhof 1. — Der Kaufmann Gustav Bahn, Zandstraße 1. — Der Verba Donneberg, Raffineriestraße 10. — Der Heiler-Director Richard Hubert, Halle, und Gertrud Gerwig, Berlin. — Der Kaufmann Albert Hilbert, Kriehagen, und Emma Erbe, Hallesdorf.

**Christlichungen:** Der Fabrikarbeiter Josef Biener, 385, Bergstraße 34, und Marie Wächter, Berlin. — Der Tischler August Wagner, Mannichstraße 6, und Anna Strauß, Toulonstraße 4. — Der Maler Gustav Michaels, Ludenstraße 44, und Rosa Spitz, Hallesdorf.

**Geborene:** Dem Universitäts-Bibliothek-Diener Jul. Trautmann 1. Elsebeth Agnes Gertrud, Jägerstraße 4. — Dem Jungschmid Otto Sabodant 1. S. Otto Wilm, Kuttgasse 3. — Dem Sattlermeister Bernhard Herrmann 1. S. Friedrich Wilhelm Ernst, Metzgerstraße 67. — Dem Fleischhauer Adolf Rath 1. S. Rosa Wächter, Kuttgasse 2. — Dem a. u. n. e. r. n. e. m. e. n. t. l. i. c. h. e. n. d. e. n. S. Friedrich August Otto, H. Ulrichstraße 7. — Dem Maler Gustav Thielmann 1. S. Wilhelm Ernst, Gr. Steinstraße 46. — Dem Bureau-Assistenten Wilhelm Werner 1. S. Friedrich Wilhelm, Bettnerstraße 5. — Dem Glasermeister Albert Sachmann 1. S. Theodor Ernst, Schimpf 13. — Dem Buchbinder Hermann Hobe 1. S. Marg. Karoline, Schamerstraße 44. — Dem Handarbeiter Franz Sommer 1. S. Franz Otto, Gr. Brauhausgasse 16. — Dem Journalisten Hermann Hering 1. S. Alwine Wilhelmine, Schmeißerstraße 15. — Dem Privatmann Eduard Martin 1. S. Emilie Marie, Metzgerstraße 21. — Dem Buchbinder Paul Grosse 1. S. Frieda Clara Martha, Pflanzstraße 5. — Der Kutscher Hermann Neptila 1. S. Hermann Otto, Domaniusstraße 5.

**Verpachtung.**

Das mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete **Restaurant z. d. Reichshallen, Halle a. S., Wuchererstraße 26,** mit großem Saal und geräumiger Theaterbühne, Gesellschaftszimmer, Kegelbahn, Gartenveranda u. hin ich gefolgt, p. 1. Juli c. d. anweitend zu verpachten. Pächter Cautionspflichtige Wirthe wollen sich nur schriftlich mit mir in Verbindung setzen.

**Carl Berger, Brauerei Merseburg.**  
Für schulpflichtige werdende Kinder besserer Stände.  
Der Unterricht beginnt Montag, den 13. April.  
Laugel, Gr. Berlin 5.

**Musik-dramat. Kinderwagen, Festabend, Reisekörbe, Koch, Geißler, 20. Montag den 13. April Ab. 8 Uhr im Prinz Carl. Eintritts-Karten à 75 Pfg. b. sämtlichen Vorstandsmitgliedern.**

**23000 Mark u. 6000 Mt.** sind zum ersten Mal, bezw. sofort zu 4 1/2 % auf 100 oder halbjährliche Einzahlungen auszuliefern. Näheres durch Rechtsanwält Föhring, Rathhausgasse 6.

**25000 Mark** im Ganzen oder geteilt auf 1. sichere Hypothek von Selbstst. anzul. Off. u. C. 2319 an d. Exp. d. Bl.

Dem Bahnarbeiter Hermann Fischer 1. S. Friedrich August Hermann, Friedrichstraße 26.  
**Geborene:** Der Arbeiter Johann Trost 45 J., Wuchererstraße 10. — Die Witwe Friederike Köhler geb. Werner 73 J., Schindlerstraße 3. — Des Decanen Friedrich Peter Gehrts Gemahlin geb. Köhler 87 J., Almit. — Der Privatmann Theodor Richard Kleinmiedt 42 J., Metzgerstraße 4. — Die gesch. Anna Wiebe geb. Schläfer 39 J., Domaniusstraße. — 1 unedel. T.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Berlin, 11. April.** Dem Vernehmen nach, hat E. W. der Kaiser den General der Kavallerie und Generaladjutanten von Albedyll, kommandirenden General des 7. Armeekorps, anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums anher durch ein besonders huldvolles Sandfchreiben durch Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ausgezeichnet.

**Petersburg, 11. April.** Die russische Regierung beabsichtigt die Zollgrenze zwischen Rußland und Finnland beizubehalten.  
**Petersburg, 11. April.** Die h. Synod hat das Projekt genehmigt, bei den Mädchens- und Nonnenklöstern unentgeltliche Schulen für Bauernkinder zu eröffnen.

**Petersburg, 11. April.** Die Reichsbank-Gesellschaft übernimmt 600 Millionen Franken dreiprozentige russische Anleihe zum Zweck der Konvertierung der russischen Banknoten und der vierprozentigen russischen Anleihen von 1850 und 1860. Die Amortisation der neuen Anleihe erfolgt innerhalb 81 Jahren; der Emissionsfuß beträgt 84 pCt.  
**Belgrad, 11. April.** Die Gerichte, welche in der Presse circuliren, daß Karawelich mit Vönderech hier im Hotel de l'Orient zusammengetroffen sei und übernachtet, werden nach vollständiger Aufklärung auf Erfindung. Das Hotel de l'Orient ist ein kleines Gasthaus, welches meist von Arbeitern besucht wird.

**Berlin, 10. April.** Die Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages wird, wie wir von verlässlicher Seite erfahren, binnen wenigen Tagen, spätestens gegen Ende nächster Woche erfolgen. Der Vertrag ist auf zwölf Jahre abgeschlossen und bildet gleichmäßig für beide vertragsschließenden Staaten eine höchstbedeutende Errungenschaft, die noch zu einer weiteren gewichtigen Ausgestaltung des wirtschaftlichen Verhältnisses der beiden Verbündeten führen dürfte. Die deutschen Unterhändler sind mit den einzelnen österreichischen Kommissionen sehr zufrieden. Ebenso berichtet über den österreichischen Delegierten aufrichtige Befriedigung über das Entgegenkommen Deutschlands. Der Inhalt des Vertrages wird bekanntlich wegen der Verhandlungen, welche mit anderen Staaten eingeleitet werden sollen, vorläufig geheim gehalten werden.

**Paris, 10. April.** Nach einer hier eingegangenen Depesche dem Senegal sind zwei französische Kaufleute, welche von Marseille am 10. Februar abgereist waren, auf dem Wege von Grandbassam nach Kong, wo sie ein Geschäft eröffnen wollten, dem Eingeborenen ermordet worden.

**Paris, 10. April.** Der Postdampfer „Caledonien“ brachte Berichte von neuen Kämpfen in Tonkin. Die Aufständischen verliessen von Cao-Bang leisteten kräftig Widerstand; die dort operierende Kolonne mußte durch ein Bataillon 1. Regiments Fremdenbesetzung verdrängt werden. Bei Than-Ba und Tan-Soo wurden zwei Bänder gefangen; eine andere bei Ban-Say löbte 11 und verwundete 30 Mann Bürgergarde. Eine weitere Bande belagert den Bothen Phan-an-Bin, eine jünste bedroht Choo. Oberst Domine verließ Hue und übernahm den Befehl über das 2. Regiment in Tonkin.

**Nom, 10. April.** Der „Capitan Fracassa“ erzählt in seiner watsamlichen Wochenübersicht, der Papst hätte in den letzten Tagen anderthalb Millionen an der Börse verloren und sich indessen genötigt gesehen, die dem polenischen Textalen Blättern „Equilla“ seit Jahren ausbeübte Unterstützung zu entscheiden. Die Nachricht ist sicher falsch. Als der Papst im vorigen Jahre erfuhr, daß sein Truchsel an der Börse spielte,

berbot er ihm, ferner vor ihm zu erscheinen, und hat ihn seit her nicht wiedergefunden.  
**Calcutta, 10. April.** Nach einer Depesche aus Sikkim, südwestlich von Manipur, traf dort ein Bote mit einem Schreiben des Rajah an den Bischof von Calcutta, welchem mitgeteilt wird, daß der Thronfolger, welcher die Wiederherstellung der gelangenen Engländer veranlaßt habe, hingerichtet worden sei; gleichzeitig drückt der Rajah seinen Wunsch nach Frieden aus.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

**Aus dem Geschäftsversteher.**

**Muster franco.**

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.	Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrett, wahlhaft.	Zu 5 Mark 3 Meter diagonal Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marango, Olive und Braun.	Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. fein carrett, moderne Muster, traubar zu jeder Jahreszeit.	Zu 10 Mark 50 Pfa. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenschirm in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	Zu 12 Mark 3 Meter feinsten Bugtinstoff für einen ledernen wasserdichten Anzug.	Zu 16 Mark 50 Pfa. Stoff zu einem Feinstags-Anzug aus hochfeinem Bugtlin.	Zu 9 Mark edlen wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.	Zu 24 Mark 3/4 Meter eagen, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Brodenaden-Anzug.	Zu 20 Mark 3 Meter Bugtinstoff zu einem Salon-Anzug.
130-140cm breite Schwarze Tuche von M. 1.20 an	130-140cm breite Livré-Tuche von M. 3.50 an	130-140cm breite 5 Meter doppeltbreites Forstgrüne Tuche von M. 3 an	130-140cm breite 130 cm breite Feuerwehrtuche von M. 2 an	130 cm breite 144 cm breite Fe. Kammgarnstoffe von M. 6 1/2 an	130-140cm breite 180 cm breite B Hardtuche von M. 13 an	130-140cm breite 170 cm breite Chaisen-Tuche von M. 4 1/2 an	112 cm breite 130-144 cm breite Hochfeine Cheviot-Anzugs- u. Paletotstoffe von M. 3 bis M. 14	Wir versenden jedes beliebige Maß franco. Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Stempelnummer u. Str.)	

**N. Sing-Ak.** Freitag, 17 April, großer Chor Vollschnulle. Red. v. Fritzl Wilhelmstr. 5, I.

**Forderungen**  
an den Nachlass des verstorbenen Rentiers Th. Schmidt, Bettnerstraße 8, sind bei mir prompt anzunehmen.  
**Hugo Damm,** Bettnerstraße 13.

**Leipzigerstrasse 48**  
Ecken mit Nebenstraße, auch zum Contor geeignet, per 1. October zu vermieten.

**Leipzigerstrasse 48 III. Et. (6 heizbare Zimmer, Bad), z. 1. October zu verm.**  
**Neue Promenade 10**  
ist die zweite Etage zu vermieten und bald zu beziehen.  
**Wahlgasse 10**  
Eine Werkstatt für Holzarbeiter geeignet, ist zu vermieten per 1. Juli d. J. Näheres Merseburgerstr. 39. C. Doenzl, Zimmermeister.

**Verkaufserin**  
für selbstständige, angenehme Stellung in der Maschinenbranche für 1. Mai c. oder früher gesucht. Off unter Lg. 3377 bef. Kund. Messe, Halle a/S.

Feine Blättwäsche wird angekauft.  
**Laurentiusstraße 17, parterre**  
**Sandbaggern** in der Gister.  
Zu dem Mühlgraben unterhalb der Ammendorfer Mühle kann Sand gebaggert werden. Persönlich abzugebende Offerten werden in der Mühle zu Ammendorf täglich von Nachmittags 2 Uhr entgegengenommen.

Eine freundlich gelegene Wohnung ist zum 1. October für 600 Mark zu vermieten. Beschichtigung von 10-11 Uhr. **Stadtrath Käferstein, Herrenstraße 12.**

**Merseburgerstraße 49,** dicht am Bahnhofs. Die von Herrn Landgerichts-rath Bödiker bewohnte herrschaftliche I. Etage wird durch Vererbung frei und kann 1. Mai od. später bezogen werden. Sie enthält 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Kam. u. Kell. bei O. Stengel, Bahnhofsstraße 8.  
2 möbl. Stuben u. 2 Kam. und 2 möbl. Stuben sind sofort oder später zu vermieten. **Laurentiusstraße 17, parterre.**

**Neue Promenade 15** herrschaftliche I. Etage p. 1. Oct. zu vermieten. Näheres daselbst Parterre oder II. Etage.

**Schöner Laden** für 800 Mt. Geißstraße 18/19 zu vermieten.

**Nur 1. Grosse Pferdeverlosung zu Magdeburg**  
Ziehung am 15. Mai d. J.  
Z. Verlosung gelangen Landauer m. 2 Carossiers 7000 M. Werthea. Halbchaise mit 2 Pferden 5000 M. Werthea. Jagdwagen m. 2 Juckern 3000 M. Werthea. Einspänner-Stadtwagen 2000 M. Werthea. Einspänner-Feldwagen 1500 M. Werthea. 22 edle Pferde 26333 Mark Werth und 516 sonstige werthvolle Gewinne.  
**A. Molling, Magdeburg.**

Für den Anteiltheil verantwortlich zu Cus Cuhis in Halle.

# Stadt-Theater.

Orchester. Direction: Julius Rudolph.

Sonntag, den 12. April 1891:

## Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Letzte Fremdenvorstellung bei halben Preisen.

## Krieg im Frieden.

Aufspiel in 5 Akten von G. von Moser und Franz v. Schönthan.

Raffendöffnung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends:

209. Vorstellung. 152. u. letzte Abonnement-Vorstellung. Farbe: gelb.

## Die Meisterfinger von Nürnberg.

Ober in 3 Akten von Richard Wagner.

Hans Sachs, Schuster	Meisterfinger	Hans Keller.
Reit Vogner, Goldschmied		Fernandus Koch.
Kunz Vogelgefang, Spengler		Franz Krieg.
Sigis Desmeffer, Stedischreiber		Herr. Bachmann.
Fritz Kothner, Bäcker		Jgn. Zimmermann.
Balthasar Jörn, Jungleser		Valentin Landes.
Ulrich Eplingner, Wirtzkrämer		Cäsar Ma. Graf.
Augustin Moler, Schneider		Franz Schubert.
Hermann Driel, Seidenfieber		Wilhelm Schumm.
Hans Schwarz, Strampfwirker		Ronald Dracke.
Hans Jols, Kupferschmied		Gustav Staben.
Waltger von Solzing, ein junger Ritter aus Franlen		Clement Fleischer.
David, Sachlens Hebräube		Anna Kaminskiy.
Eva, Vogner's Tochter		Edmund Doß.
Margalene, Eva's Amme		
Ein Nachtwächter		

Bürger und Frauen aller Jänste, Gesellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk.  
Schauplatz der Handlung: Nürnberg um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Der erste Aufzug spielt in der Katharinenstraße zu Nürnberg. Der zweite in der Straße vor den Häusern Vogner's und Sachs, die erste Hälfte des dritten in Hans Sachsens Werkstatt. Die zweite Hälfte auf einem freien Weidenplan, durchschlängelt von der Begnitz, im fernern Hintergrunde die Stadt Nürnberg.  
Nach jedem Akt 20 Minuten Pause.

Die neuen Decorationen im 2. Akt, Häuser des Hans Sachs und Belt Vogner, im 3. Akt Ansicht von Nürnberg sind von dem K. K. Hoftheatremaler **Kautsky** in Wien gemalt.

Die neuen Costime sind von der Obergarderobier **Margarethe Grener** und dem Obergarderobier **Franz Schulz** angefertigt. Die Chöre im 3. Akt werden unter güt. Mitwirkung des Handwerker-Bildungsvereins ausgeführt.

\* \* \* Hans Sachs **Wilhelm Schaffganz**, Königl. Hofopernsänger als Gast.

Montag, den 13. April 1891:

210. und letzte Paffe-Partout-Vorstellung — 58. Vorstellung ausser Abonnement.

Zweites und letztes Gastspiel des Hoftheater-Directors **Friedrich Haase**, Ehrenmitglied des Königlich Hoftheaters zu Dresden.

## Sie ist wahnsinnig.

Drama in 3 Akten nach Melesville von F. Schreier.

Baronet Sir Bernard Parleigh		Ab. Rinald Pauli.
Anna, seine Gemahlin		Jenny Schneider.
Fanny, ihre Nichte		Robert Friedrich.
John Harrys, Arzt		Ferdinand Rinald.
Sir Henry Maxwell, Landes-Richter		Wolff Schumacher.
William, Diener des Baronets		Gottfried Greger.
Did, Bauernbursche		Albert Herold.

Ort der Handlung: Der Landth des Baronets, einige Meilen von London.

\* \* \* Parleigh — **Friedrich Haase** als Gast.

Hieraus:

## Wiener in Paris.

Genrebild in 2 Akten von C. v. Holtei.

Der Graf von Werth		Karl Mückert.
Bermann, ein wohlhabender Bürger aus Wien		Robert Friedrich.
Toni, dessen Frau		Cleonore Mahr.
Ferdinand, beider Sohn		Ludwig Hofmann.
Arer, Diener bei Bermann		Edmund Doß.
Bonjour, Kommissionsär in Paris		Emilie Friedau.
Katzi, seine Frau		Wolff Schumacher.
Madelon, Beider Tochter		

Ort der Handlung: Paris.  
\* \* \* Bonjour — **Friedrich Haase** als Gast.

Dienstag, den 14. April: Sonder-Vorstellung. Zum Besten für die zu begründende Stadttheater-Pensions-Casse. **Mignon**, komische Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas. Letztes Auftreten von **Bertha Prosky** und **Leopold Demuth**.

Schluss des Spielabschnittes Mittwoch, den 15. April.

# Stadt-Theater.

Auf gütige Veranlassung des Herrn Directors Rudolph.  
Sonabend, den 18. April 1891:

## Grosses Concert

zum Besten der Mitglieder des Stadttheater-Orchesters unter gütiger Mitwirkung der Damen Frau **Rinald-Pauli** und Fräulein **Prosky**, der Herren **Rinald** und **Demuth**, sowie der hiesigen **Regiments-Kapelle**. Die Leitung des Concertes hat Herr Kapellmeister **Weintraub** in liebenswürdigster Weise übernommen.

# Victoria-Theater.

Sonntag, den 12. April 1891:

## Drittes Gesamt-Gastspiel des Berliner Parodie-Theaters

Zum letzten Male:

### Die Räuber.

Schaupiel mit Gesang und Tanz von Friedrich von Müller.

Dann zum letzten Male:

### Sodom's Ende.

Schaupiel mit Gesang von H. Sudertrau.

Zum Schluss zum letzten Male:

### Der Troubadour.

Eine Oper aus Italien mit untergelegtem Text aus Berlin u. Kalau.

Morgen Montag:

### Vollständig neues Programm!

## Die Haubenlerche.

Schaupiel in 2 Akten und 1 Verbe von Ernst von Zahnbruch.

Dann:

### Wilhelm Tell.

Schaupiel mit Gesang von Müller, Wufft von Triller.

Zum Schluss:

### Der Ring des Nibelungen.

Größe Oper von Richard Wagner Nachfolger. Mit den 4 Tagewerken:

1. Das Rheingold, 2. Die Walküre, 3. Siegfried, 4. Götterdämmerung.

— Alles Nähere durch die Anschlagzettel.

Raffendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Reilsburg Giebichenstein

Neu eröffnet!

Hatte einem geehrten Publikum meine auf das Eleganteste eingerichteten, prachtvollen Aussicht bietenden Lokalitäten zum fleißigen Besuche bestens empfohlen.

### Borzügliche Küche. ff. Coburger, sowie Bilsener

aus der **Bauer'schen Brauerei.**

Hochachtungsvoll

### Robert Birkenstock,

bisheriger Oberkellner der **Dresdener Bierhalle.**

## Alle Mitglieder des Haleschen Manergewerks

werden hierdurch gebeten sich an der am Sonntag, d. 12. d. M., stattfindenden **Weihe** der dem Gewert von **Sr. Majestät d. Kaiser allergnädigst verliehenen Fahne** recht zahlreich am Festzuge zu betheiligen zu wollen. Antritt 1/11 Uhr Vormittags in Freiweges Garten **Der Vorstand.**

## Quittung u. Dank d. V. Abth. d. Vereins f. Volkswohl

(Feriencolonie).

Mauremstr. R. 200 M. Verein für Volkswohl 200 M. Ethy 100 M. Abrechnung 400 M. Kommerzratz B. 100 M. Kommerzratz L. 100 M. Loge 3 Dezen 50 M. Dr. St. 10 M. Frau J. 50 M. Anp. R. 2 M. R. 2 M. R. 20 M. Kaufmann Th. 3 M. P. geb. L. 3 M. Regener-Richter 40 M. Kommerzratz H. 100 M. Dr. M. 10 M. S. 10 M. Kaufm. H. 2 M. Justiz. S. 20 M. Kaufm. H. 20 M. R. T. 2 M. Gehl. R. 6 M. Postmann Voigt in Sachen P. u. C. 100 M. P. S. 12 M. Fr. L. 30 M. Prof. H. 20 M. A. T. 3 M. Tulpe 70 Pf. Fr. B. 6 M. J. B. 50 M. Gehl. R. 6 M. Fr. R. 3 M. Prof. H. 3 M. Fr. B. 3. 10 M. R. v. S. 10 M. Justiz. R. 10 M. Rechtsanw. C. 6 M. C. M. 3 M. Fabrikant Sch. 10 M. Fabrikant S. 50 M. Ung. 10 M. Ep. 10 M. Gehl. R. 5 M. Gehl. R. 30 M. B. 6 M. Fr. R. 10 M. Pestländer H. 12 M. 50 Pf. Justiz. S. 10 Pf. Synagogen-Gemeinde 106 M. 50 Pf. Banquier C. S. 30 M. Frau B. 100 M. v. B. 10 M. Gehl. R. 20 M. B. 10 M. Ep. u. B. 20 M. Kom-Rätthin R. 100 M. R. 100 M. Ung. 10 M. R. 5 M. Schm. R. 5 M. Prof. R. 5 M. S. R. 10 M. v. R. 3 M. Banquier Sch. 20 M. Prof. D. 3 M. Fr. B. 10 M. R. in C. 20 M. Kammerath R. 3 M. Th. R. 10 M. Frau S. 10 M. R. 3 M. R. 1 M. Rentier C. 3 M. Stadtgemeinde 500 M. Dr. F. 10 M. Director R. 3 M. S. 1 M. Prof. S. 2 M. Rath R. 3 M. Ungerant 20 M. Ungerant 2 M. R. 5 M. C. u. P. 25 M. C. in Gänern 5 M. Ung. 20 M. Ung. 2 M. Rektor W. 3 M. Concertmusikdirector Halle 90 M. Fr. L. 3 M. Pastorin Str. 10 M. P. M. 3 M. Fr. v. F. 60 M. F. 20 M. Kaufm. R. 20 M. Uebertrag eines Spielabends 1 M., Sühngeld M. S. R. 100 M. Oberst. Pabst 1 M. Summa: 3402 M. 70 Pf. **Rathschütze**, Vorsitzender der V. Abtheilung.

## Herm. Rosch, Tapezier und Decorateur,

gr. Brauhausgasse 22/23,

empfehl ich zu den promptesten Anfertigung aller in sein Fach schlagender Arbeiten zu streng reellen billigen Preisen unter Garantie. **Vollreparaturen** werden in und außer dem Hause angefertigt. Hochachtungsvoll **D. O.**

# Kaiser-Säle.

Direction: C. Fleininger.

Heute Sonnabend d. 11. April:

## Neu! Bros. Samson Neu!

mit ihrer Original-Sceniproduktion:

### Die Ficht aus dem Gefängnisse

und Kettenprengen mit Brust und Zähnen. — **Raoni** (Falschen-Byrambe-Künstlerin. — Fräulein **Marlo**, Soubrette. — **Blau** Jälich, Gelangshumorist. — **Vanc** Sogleur. — Fr. **Lamberti**, Violin-Virtuosin. — Nur noch einige Tage das sensationelle aymanische Potpourri: „**Bric a Brac**“ der **3 Schwestern Charde**.

NB. Die stärksten Männer von Halle werden eingeladen, die eiernen **Stangen und Ketten der Bros. Samson** zu prüfen euent. einen **Versuch** damit zu machen.

Saal-Entrée 50 Hg, Balkon 75 Hg. Parquet 1 M. V. Sonntag 1,50 M. Anfang 8 1/2 Uhr. Raffendöffnung 7 Uhr. Tageskasse geöffnet von 11—1 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen um 4 und 8 Uhr.

Nachmittags 1 Kind frei.

Mittags von 1/2 bis 1/2 Uhr

## Grosser Frühschoppen

bei **Frei-Concert.**

# Walhalltheater

Direction: **Richard Hubert.**

Gastspiel der

## Rajade-Truppe,

(16 Personen).

gr. Pantomimen-Darstellung.

Die Gebrüder **Panzer**, Akrobaten, Hof-Contourinen u. Clowns.

— **Dr. Volini**, Soubrette-Künstler. — **Die Salero-Truppe**, Ringturner und Gymnastiker. — **Familie Wolff**, die kleinen Kunst-Nachbahrer. — Fräulein **Anna Nieder**, Weberklingerin. — Herr **Georg Basser**, Gelangshumorist.

Raffendöffnung 7 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag von 4—6 Uhr

## Nachmittags-Vorstellung

Eitern **Vormünder**, **Erzieher** u. s. w. haben das Recht auf je ein Billet ein Kind frei dazuzubringen.

Jeden Sonntag Vormittags von 1/2 bis 1/2 Uhr

## Grosser Frühschoppen

bei

## Freiconcert.

## Kunstgewerbe-Verein

zu Halle a. S.

## Monats-Versammlung

Sonabend, den 18. April cr.,

Abends 8 Uhr, im Saale der

„**Talpo**“.

Tagesordnung:

1. Geschichtliche Mittheilungen.

2. Vorlesung des Herrn Prof. Dr. **Stecher** aus Dresden über

„Die Entwicklung der Renaissance in Deutschland“.

— Gäste sind willkommen. —

**Der Vorstand.**

## 5. T.

16. 4. M. W. 7 1/2.

18. 4. L. A. T. 6 Uhr.

Ein tüchtiger

## Annoncen-

## Acquisiteur

gegen **Figur** und **Provision** gesucht. **Wo** — sagt die **Exp.**

d. **Blattes.**